SZENE-TIPPS

MB 1: In der Veranstaltungstonne der Moritzbastei lädt heute Tim Thoelke zur Quizshow "Riskier dein Bier!", wie immer flankiert von seiner reizenden Assistentin Anne Gilzer. Wer sich erfolgreich durch zehn Wissensgebiete gekämpft hat und im Finale drei Masterfragen richtig beantwortet, kann maximal 100 Bier gewinnen, plus einen Kasten im Finale. Klar ist natürlich: Dieser Weg wird kein leichter sein. Beginn 21 Uhr, Karten gibt's für 6/5 Euro an der Abendkasse.

MB 2: Im Schwalbennest der Moritzbastei ist ab 20 Uhr die Oktober-Ausgabe der Literaturreihe "Der fliegende Pegasus" zu erleben (Eintritt frei). Gastgeber Elia van Scirouvsky empfängt Uwe Schimunek, der aus dem Kettenkrimi "Tod im Hainich" liest. Außerdem gibt's Kostproben aus "Katzmann und die Dämonen des Krieges", einem historischen Leipzig-Krimi, der 1920 im Vorfeld des Kapp-Putsches spielt. André Ziegenmeyer aus Peine bringt sein Werk "Sex, Drugs & Feenstaub" mit, und aus Weimar kommt Hagen Höpfner mit seinem Lyrikband "Abschied ... kann auch ein Anfang sein".

Flopo: Und wer zu Wochenbeginn Karaoke singen will, geht ab 21 Uhr ins Flowerpower. Dort liegt eine lange Liste legendärer Titel aus. Der Eintritt

Weitere Hinweise auf der Service-Seite Leipzig Live und im Internet unter www.leipzig-live.com

Lofft Le Klub Analog: Theaterszene im Fokus

Im Mittelpunkt der nächsten Diskussionsrunde vom Klub Analog steht heute im Lofft die freie Leipziger Theaterszene. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen gelingt es den Protagonisten der darstellenden Kunst, sich als Freiberufler und Selbstständige zu behaupten. Über die Stadtgrenzen hinaus tragen sie zum Image Leipzigs als Kultur-Metropole bei. Bereitschaft zur Selbstausbeutung ist dabei quasi Voraussetzung – trotz des zweithöchsten kommunalen Kulturetats in Deutschland.

Vertreter der Freien Szene und Förderer setzen sich zu einem Meinungsaustausch über aktuelle Entwicklungen zusammen. Carolin Fischer spielt im Kabarett Academixer – das im Vergleich zu Theatermachern finanziell und in Sachen Besucherzahlen noch gut da steht -, Solveig Hoffmann arbeitet als Theaterpädagogin und Regisseurin, Irina Pauls ist bekannt als Choreographin; ihr wurde einst das Tanztheater am kommen zur 7. Akkumulatornacht Schauspiel Leipzig weggekürzt. Außerdem diskutieren Culturträger-Geschäftsführer Michael Berninger und Günther Jeschonnek (Geschäftsführer Fonds Darstellende Künste). Die Moderation übernimmt Sebastian Göschel, Theaterkritiker und im Lofft zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit.

Le Klub Analog: Montag um 19 Uhr im Lofft, Lindenauer Markt 21, der Eintritt ist frei. Infos auf www.kreatives-leipzig.de.

Party-Szenen



Strandparty bei gefühltem Wintereinbruch? Natürlich geht das - wenn man das Geschehen nach innen verlagert. Beim Beach Clubbing in der Sachsentherme sorgte DJ Paddy DeLuxe am Samstag bis in den Morgen hinein für tanzbare Beschallung unter der großen



Aus dem Bauch heraus entschieden sich Laura und Michelle (v. l.) dafür, beim Beach Clubbing mitzufeiern und holten die Bikinis aus dem Schrank. Abwechselnd stürzten sie sich ins Wasser oder ins Party-Getümmel an Land. Mehr Fotos von der Beachparty unter www.leipzig-live.com.



Open Your Ears: Die Guano Apes rocken das Haus Auensee

Wie frohlockte Sandra Nasic noch? "Nach acht scheißlangen Jahren sind wir endlich zurück!" Das war im Juni, als die Guano Apes den Support für Linkin Park auf der Festwiese gaben. Nun sind sie selbst Headliner - heute spielt die Band, die mit "Open Your Eyes" oder "Lords Of The Boards" in den 90ern enormen Erfolg hatte,

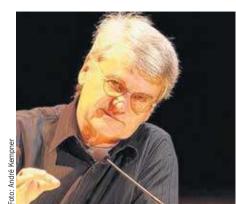
sich aber zerstritt, im Haus Auensee. Die wieder vereinten Henning Rümenapp, Dennis Poschwatta, Stefan Ude (v. l.) und Nasic liefern Stücke ihres jüngsten Albums "Bel Air" – gerade als Gold Edition mit DVD erschienen – und natürlich die Kracher von früher. 20 Uhr, Karten gibt es noch an der Abendkasse.

Ehrensache

Bernd-Lutz Lange liest Mittwoch im Horns Erben

Als Bernd-Lutz Lange vor ein paar Monaten in den holzvertäfelten Räumen des Horns Erben stand und von den Plänen der Betreiber hörte, war er gleich Feuer und Flamme. Der Kabarettist und Autor, dem das Bewahren Leipziger Historie stets ein Anliegen ist, unterstützt den Re:tina-Verein bei der Rekonstruktion des alten Reklame-Leuchtkastens, den vergilbte Aufnahmen zeigen. Am Mittwoch kommt Lange zu einer Lesung, deren Eintrittserlös komplett in das Bauvorhaben fließt. Aufschlagen wird er seine Bücher "Ratloser Übergang" und "Gebrauchsanwei-

sung für Leipzig". Gut 20 000 Euro benötigt der Verein, um sein Vorhaben schultern zu können. Die Arbeiten haben Ende August begonnen, noch in diesem Jahr soll die Fassade fertig sein; am vergangenen Wochenende wurde stimmungsvoll das Richtfest gefeiert. MaD Lesung von Bernd-Lutz Lange am Mittwoch, 20 Uhr, Arndtstraße 33. Karten an der Abendkasse. Infos auf www.horns-erben.de.



Benefiz-Lesung im Horns Erben: Autor und Kabarettist Bernd-Lutz Lange.

Das wird eng

Lazy Jacks & Strings besuchen heute das Plan B

Seit zehn Jahren pflegen die Lazy Jacks die Fusion von groovigem Jazz mit Funk und einer starken Prise Soul. Zu Drums, Bass, Gitarre und Piano/Rhodes kommt ein Bläsersatz mit Saxophon, Posaune und Trompete - und natürlich Gesang. Heute gastieren die jungen Musiker, die unter anderem an den Musikhochschulen in Mannheim, Stuttgart und Würzburg studiert haben, im Kulturkaffee Plan B.

Einige von ihnen wirk(t)en bereits bei anderen hochkarätigen Besetzungen mit – zum Beispiel bei Barbara Dennerlein, BuJazzO, dem Kühntett oder der Jazz Factory. Die Band gastierte schon bei zahlreichen Jazzfestivals. Das aufgestockte Projekt Lazy Jacks & Strings bietet einen Brückenschlag zur Klassik, vollzogen von sieben Streichern. Bei insgesamt 17 Ensemblemitgliedern dürfte es also eng auf der Bühne werden. Auf dem Programm steht Musik von Klaus Doldinger, Roy Hargrove, Jamiroquai und anderen.

(2) Heute ab 20 Uhr im Kulturkaffee Plan B, Karten für 8/4 Euro, Infos: www.lazyjacks.de



Spezieller Groove durch Jazz, Soul und Streicher: Lazy Jacks & Strings

Seelen-Strip in Selbstbestimmung

Siebte Akkumulator-Nacht in der Schaubühne widmet sich dem Kino als gesellschaftlichem Vorgang

Ein Mann im grauen Anzug tanzt durchs Café Nora in der Schaubühne Lindenfels. Aus den Boxen eine Art Western-Tango, den Cinophile sofort als Teil des Soundtracks von Wim Wenders' "Paris, Texas" identifizieren. Der Tänzer hat sich derweil in den hinteren Teil des Cafés vorgetanzt, wo zwei junge Menschen (Harald Hórvath, Katrin Kaspar) an Schminkspiegeln Drehbuchtexte zur Vertonung feilbieten. Herzlich willmit der Titelansage "K.I.N.O".

Von TORBEN IBS

"Wir wollen Kino als gesellschaftlichen Vorgang untersuchen und Möglichkeiten anbieten, in Filme reinzukommen", hat Schaubühnen-Chef René Reinhardt im Vorfeld erklärt. Sieben Stationen, sieben Möglichkeiten zum Reinkommen und zum Durchbrechen der Leinwand werden angeboten. Dazu hat sich die Schaubühne in ein großes Foyer verwandelt, ein Kassenhäuschen bewirbt "American Gangster" und "Schlafes Bruder" und Scheinwerfer verpassen der Veranstaltung den flüchtigen Eindruck eines Filmsets. Geheimer Kern der Unternehmung aber ist der besagte Wenders-Film ist, der immerhin an drei Punkten vertreten ist: unter anderem in der über den Abend wiederkehrenden Tanzperformance von André Mietasch.

Ansonsten steht besonders die Filmsituation in der Peep-Show im Fokus, in der Harry Dean Stanton und Nastassja Kinski einen der faszinierendsten Film-



Über Sehnsucht und Leidenschaft: Johannes Gabriel in der Paris-Texas-Box.

dialoge des 20. Jahrhunderts führen. Im Keller der Schaubühne ist eine original nachgebaute Box zu bewundern, in der eben jene Szene in einem Monitor wieder und wieder geloopt wird. Auf der großen Bühne, können die Besucher selbst Platz nehmen in einer solchen Box (Gestaltung: Lisa Schiller-Witzmann) und sich mit Laila Nielssen oder Johannes Gabriel in der Regie von Frank Heuel (Fringe Ensemble) über Sehnsucht und Leidenschaft austau-

Dieser Moment, in den jeder Besucher sich allein begeben muss, stellt den eindringlichsten des Abends dar, auch wenn er den Darstellern einiges abverlangt, wenn sie im Zehn-Minuten-Takt ihr Publikum zugestellt bekommen. Doch auch nach mehreren Stunden ist Johannes Gabriel, dem der Rezensent in seiner "Schicht" zugeteilt wird, voll in seinem Element und erörtert die Vorund Nachteile von Online-Bekanntschaftsbörsen. Dem Gast bleibt es überlassen, wie weit er sich in das Vexierspiel aus Seelen-Striptease und Inszenierung begibt und auf Interaktion einlässt, aber nach elf Minuten fällt auf jeden Fall der

Wesentlich experimenteller kommt

das Projekt "Heaven Tonight" daher. Eine vielköpfige Crew um Christian Mahlow dreht gegenüber der Schaubühne in einer Drei-Zimmer-Wohnung den letzten deutschen Liebesfilm. Ohne Schnitt, aber ausformuliertem Drehbuch "diskutieren" drei Schauspieler und ihr Regisseur über die Unmöglichkeit des Genres Liebesfilm, denn erstens funkt die Realität immer dazwischen und zweitens lassen sich Gefühle übers Kino nicht vermitteln, sondern eben nur Geschichten.

Aufgeladen mit Zitaten von Slavoj Žižek und Rainer Werner Fassbinder, inspiriert von Tom Tykwers "Drei" und methodisch geschult an Diskurstheater à la René Pollesch oder Martin Laberenz veranstaltet die Truppe eine Tour de Force. Zum Abschluss des Abends ist das vollständige Werk zu sehen. Den Besuchern bleibt nur Staunen und später Zeit für einen Plausch mit Regisseur und Team über die Liebe im Film oder Gott und die Welt. Als Idee sehr schön und in der Umsetzung erwartbar anarchisch, wirkt das Ganze aber doch eher wie ein Stück Theater, aber die Grenzüberschreitung immerhin funktioniert. Amüsant ist das Chaos in der Karl-Heine-Straße 59 allemal.

Die angekündigte Video-Tanz-Installation Cámara Oscura fällt aus, statt dessen läuft im Kinosaal ein Ausschnitt mit Fritz Lang. Da alle Aktivitäten immer nur für eine geringe Personenzahl ausgelegt sind, besteht ein Großteil des Abends mit Warten im Foyer, das immerhin durch warme Suppe und ein Filmquiz verkürzt wird.



Schauspielerin Katrin Kaspar schminkt sich öffentlich für den Filmdreh.

Performance ist alles

Intermedia Orkestra verlegt Shakespeare klug und witzig in den Facebook-Kosmos

Es hat sich auskommuniziert. In der Schlussszene von "As you like it – Part 1" stehen, sitzen, liegen die eben noch so mitteilsamen Spieler schweigend auf der Bühne. Das Lofft-Publikum blickt in 14 gelangweilte Gesichter. Der Button mit dem "Gefällt mir nicht"-Symbol am Bühnenrand steht für das, was Facebook-Gründer Mark Zuckerberg denken würde, könnte er das hier sehen: Was ist los mit euch? Wo sind eure Laptops und Smartphones? Ich will neue Statusmeldungen sehen!

Die Schüler des Leipziger Immanuel-Kant-Gymnasiums alias Everyplacetoplay kosten diese Szene am Samstagabend so lange aus, bis sich die Langeweile auf den Zuschauerraum ausdehnt – ein kluger Trick, der zeigt, wie süchtig wir nach Aktion und Zerstreuung sind. Und ein ironischer Hinweis auf die immer wieder gern formulierte These, Facebook sei der Killer der Face-to-face-Kommunikation.

In "As you like it – Part 1", angelehnt an William Shakespeares Komödie "Wie es euch gefällt" aus dem Jahr 1623, wird fast nur in der virtuellen Welt des sozialen Netzwerks Facebook kommuniziert. Abseits der großen Leinwand, auf der die Zuschauer die Statusmeldungen von Orlando, Oliver, Rosalinde und Celia mitverfolgen können, ist die Kommunikation eher spärlich oder sogar gestört. Als sich Orlando und Charles im Ringkampf begegnen, liest der eine seine Dialogparts auf Deutsch vom Blatt ab, während der andere ihn auf Englisch an-

Orlando wird erst von Jascha Hitze-

mann, dann von Hanh Vu Thi Phuong gespielt. Später tritt Hitzemann als Ganymede alias Rosalinde auf – bei Shakespeare und Facebook kann man mühelos ein Anderer sein. Und die richtige Performance ist alles.

"All the world's a stage, and all the men and women merely players" heißt es treffend im "As you like it"-Original. Dass Orlando von zwei Marketing-Tanten mit Flip-Chart ein neues Profilbild verpasst kriegt, damit er nicht mehr "wie ein alter Langweiler mit Strumpfhosen" aussieht, ist da nur konsequent. Und auch, dass die Schüler ihre Schauspielleistung per Videoanalyse hinterfragen. "Für mich ist Orlando ein starker

Kerl. Aber es ist mir nicht 100-prozentig gelungen, die Rolle auszufüllen", meint eine selbstkritische Hanh.

Trotz einiger Längen, etwa bei der Videoanalyse und der Befragung zweier Figuren durch einen Sprecher aus dem Off, ist "As you like it – Part 1" ein scharfsinniges und witziges Porträt der Facebook-Generation. Um das pauschale Facebook-Urteil zu bemühen: Gefällt mir! Verena Lutter

② Keine weiteren Aufführungen geplant; am 13. November um 14 Uhr eröffnen Intermedia Orkestra und Everyplacetoplay unter dem Motto "My medium is my massage" zwei intermediale Massagepraxen im Spinnwerk (Spinnereistraße 7), Eintritt frei; www. intermediaorkestra.de.



Nichts mehr zu sagen: Die Schlussszene von "As you like it - Part1" zeigt, wie irritierend Langeweile in der Welt der Dauerkommunikation geworden ist.

Tunten-Alarm

Gefeierte Tollkirschen-Premiere in der vollen Moritzbastei

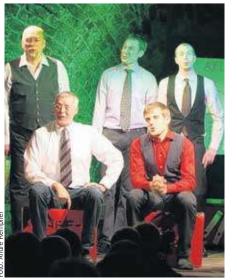
"Ihr kommt nicht um uns herum, denn ihr seid das Publikum". Diese Drohung aus dem selbstverfassten "Nachrichten-Lied" des neuen Programms "Die Tollkirschen - machen's öffentlich" ist durchaus ernst zu nehmen. Bei der Premiere am Samstag waren die Zuschauer in der ausverkauften Moritzbastei zwei Stunden lang dem von Schlagern, Chansons und Song-Parodien unterbrochenem Trash-Theater ausgeliefert. Sie ließen es sich jedoch nicht nur gern gefallen, sondern begleiteten den Abend mit viel Zwischenapplaus und Heiterkeitsausbrüchen.

Im neuen Programm nehmen die musikalische Leiterin Conny Schäfer und ihre Gay Guys diesmal die Medienwelt aufs Korn. Den Rahmen bildet eine Redaktionssitzung. Der Chef kocht vor Wut, denn die Brüllermeldung für das LTE (Leipziger Tunten-Echo) fehlt. An theatralisch-musikalischen Brüllern mangelt es dagegen nicht. Wenn die Tollkirschen zur "Berliner Luft" anmutig schwul herumhüpfen, aus "La Donna e mobile" eine Arie über das Denglish-Fieber machen oder die "Moritat von den frittierten Katzen" mit Plüschtieren illustrieren, bleibt kein Auge trocken.

Dem Zitieren absurder US-Gesetzesbestimmungen aus dem Laptop mit Birnenlogo folgt eine großartig arrangierte Version vom "Englishman in New York". Wenig später sagt Wetterhexe Christian von Tunten-TV mit ausladenden Bewegungen "Dief Detleeef" und einen Regenbogen über Berlin-Schöneberg voraus. Von der Kaltfront ist es nur ein kleiner Schritt zum "Pinguin Mambo", bei dem 14 Männer wasservogelartig tanzend den Saal zum Toben bringen. Zugabe-Rufe erfolgen noch vor

der Pause. Auch die zweite Halbzeit bietet Höhepunkte. Ein dreigeteilter A-Capella-Chor besingt statt "Girls, Girls, Girls" entsprechend viele "Kerls"; Manfred und Uschi werfen sich wie in den Programmen zuvor liebenswerte Boshaftigkeiten an den Kopf.

Mit dem Skandieren von "Pinguin! Pinguin!" zwingt man die Tollkirschen am Ende dieses tollen Abends zu einem finalen Mambo - nach dem Motto "Ihr kommt nicht um uns herum, denn wir sind das Publikum." Janna Kagerer



Immer gut für echte Brüller: der Schwulenchor Die Tollkirschen.